

3. 419. (3)

Konkurs.

Kraft des Erlasses der hohen k. k. obersten Rechnungs-Kontroll-Behörde vom 13. Juni 1855, Z. 3925/602, sind bei der k. k. kroatisch-slavonischen Staats-Buchhaltung mehrere Praktikantenstellen mit dem Adjutum jährlicher Zweihundert Gulden offen geworden, bei deren Besetzung auch auf auswärtige Bewerber wird Bedacht genommen werden können.

Es haben daher jene Bewerber, welche einen dieser Posten zu erhalten wünschen, ihre eigenhändig geschriebenen, gehörig dokumentirten, an die hohe k. k. oberste Rechnungs-Kontroll-Behörde in Wien stipulirten Gesuche innerhalb der Frist bis 31. Juli 1855, an die Amtsvorstellung der k. k. Staats-Buchhaltung in Laibach zu überreichen, und sich in ihren Kompetenz-Gesuchen über folgende Punkte mit legalen Dokumenten auszuweisen, und zwar:

1. Ueber das Lebensalter,
2. über die mit gutem Fortgange zurückgelegten Studien des Obergymnasiums, oder mittelst eines Zeugnisses über die bestandene Maturitäts-Prüfung,
3. über eine gute Moralität,
4. über den ledigen Stand,
5. über einen gesunden Körper,
6. über die Kenntnisse der landesüblichen Sprachen, dann
7. über die ununterbrochene und entsprechende Beschäftigung seit dem allfälligen Austritte aus den Studien, oder einen seither anderwärts geleisteten Dienst, endlich
8. über die Mittel zur Subsistenz während der Praxis.

Weiters wird bemerkt, daß die Kompetenten sich der für die Buchhaltungs-Praktikanten vorgeschriebenen Prüfung aus dem Rechnungsfache und aus dem schriftlichen Vortrage bei der k. k. Staats-Buchhaltung in Laibach zu unterziehen haben, und daß nur jene hievon enthoben werden, welche schon bei anderen Behörden eine, ihre Eignung für den Buchhaltungsdienst beweisende Prüfung abgelegt haben, und sich darüber genügend ausweisen können, dann, daß dieselben auch ihre Erklärung abzugeben haben, in wie ferne sie mit irgend einem Beamten der k. k. kroatisch-slavonischen Staatsbuchhaltung verwandt oder verschwägert sind.

Laibach am 16. Juli 1855.

3. 430. a (2)

Nr. 10676.

Konkurs-Kundmachung

In Folge hohen Auftrages des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht ddo. 12. d. M., Z. 9901, werden an der hierortigen k. k. Realschule nachbenannte Lehrstellen zur definitiven Besetzung ausgeschrieben.

1. Für das Lehrfach der Geometrie und des geometrischen Zeichnens an der Unterrealschule als Hauptfach;
2. für die Mathematik an der Oberrealschule, als Hauptfach;
3. für die darstellende Geometrie und das geometrische Zeichnen an der Oberrealschule, als Hauptfach, und
4. für die Naturgeschichte an der Ober- und Unterrealschule, als Hauptfach.

Mit den Lehrstellen der Unterrealschule ist der systemisirte Gehalt von 600 fl., mit dem Vorrückungsrechte in die Gehaltsstufen von 800 fl. und 1000 fl.; mit jenen der Oberrealschule ein Gehalt von 800 fl., mit dem Vorrückungsrechte in die 1000 fl. und 1200 fl. GM. nach zehn, respektive zwanzigjähriger Dienstleistung und die Verpflichtung, nebst dem Hauptfache im Sinne des Organ. Entwurfes SS. 95 und 96 noch einen andern Unterrichtsgegenstand zu lehren verbunden.

Die Bewerber haben daher nebst der Befähigung, für das Hauptfach, auf welches sie aspiriren, auch die Befähigung, in einem zweiten Fache nach den für Lehramtskandidaten an selbstständigen Realschulen bestehenden Vorschriften nachzuweisen; die Kandidaten für den Lehrposten der Mathematik sollen insbesondere genügende Kenntnisse in der Marktscheidkunst besitzen. Die bezüglichenden Bittgesuche sind a) mit dem Taufscheine, b) den Studienzeugnissen, c) dem Zeugnisse der theoretischen und praktischen Lehrfähigkeit, d) den Zeugnissen über etwaige Verwendung beim Lehrfache und sonstigen zur Charakterisirung der Bittsteller erforderlichen Nachweisungen zu belegen. Diese dokumentirten Gesuche haben die Kandidaten durch ihre unmittelbare Behörde im Wege der k. k. Landesstelle jenes Kronlandes, in dem sie domiciliiren, bis fünf und zwanzigsten (25.) August dieses Jahres um so verlässlicher anher gelangen zu lassen, als solche, welche auf einem andern Wege, oder später anlangen sollten, keine Berücksichtigung finden werden.

k. k. Landesregierung für Kärnten. Klagenfurt am 19. Juli 1855.

3. 415. a (2)

Nr. 388 G. G.

Konkurs-Kundmachung.

Bei dem gemischten Bezirksamte in Egg ob Podpetich ist eine Kanzlistenstelle mit dem Jahresgehalt von 350 fl. und dem Vorrückungsrechte in den Gehalt von 400 in die Erledigung gekommen.

Diejenigen, welche sich um diesen Dienstposten, oder um die Verleihung einer andern bei den Bezirksämtern in Krain über allfällige Vererbung eines Beamten in Erledigung kommenden Kanzlistenstelle bewerben wollen, haben binnen vier Wochen, vom Tage der dritten Einschaltung dieser Kundmachung in die Landeszeitung, ihre gehörig dokumentirten Kompetenzgesuche bei dem Bezirksamte in Egg ob Podpetich im vorgeschriebenen Dienstwege, diejenigen Bewerber hingegen, welche noch in keinem Dienstverbande stehen, durch ihre Zuständigkeitsbehörde einzubringen, und sich insbesondere durch glaubwürdige Zeugnisse über den Besitz der erforderlichen Fähigkeiten und Kenntnisse, dann über ihr untadelhaftes sittliches Betragen und gute politische Haltung befriedigend auszuweisen und anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit Beamten der Bezirksämter in Krain verwandt oder verschwägert sind.

Von der k. k. Landeskommission für die Personalangelegenheiten der gemischten Bezirksämter in Krain.

Laibach am 9. Juli 1855.

3. 436. (1)

Nr. 7330.

Kundmachung.

Für die Beistellung des zur Beheizung der Amtsolokaltäten der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung, des k. k. Tabak- und Stempelverschleiß-Magazines, des k. k. Gefällen-Oberamtes, Maschinen-Wachstube und der Gefällsamts-Expositur am hiesigen Bahnhofs, dann der Amts-Lokalitäten der k. k. Steuer-Direktion und der Finanz-Prokuratur-Abtheilung in Laibach, im Winter 1855 auf 1856 erforderlichen Brennholzes, wird am 11. August l. J. um 11 Uhr Vormittags im Amtsolokale der gefertigten Kameral-Bezirks-Verwaltung, am Schulplaz Nr. 297, eine Minuende-Lizitation und Verhandlung mit allfälligen schriftlichen Offerten unter nachstehenden Bedingungen vorgenommen werden.

1. Der Bedarf besteht für die Lokaltäten im Gebäude der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung in 85, für das Gefällen-Oberamt in 47 $\frac{1}{2}$, für die Maschinen Wachstube in 3 $\frac{1}{2}$ und für die Gefällsamts-Expositur am hiesigen Bahnhofs in 4, für die Lokaltäten der k. k. Steuer-Direktion in beiläufig 45 und für die k. k. Finanz-Pro-

kuratur-Abtheilung in 30 bis 40 Wiener Klafter Buchenholz, in der hiergewöhnlichen Scheiterlänge von 22 bis 24 Zoll, welches vollkommen trocken und durchaus von guter Qualität sein muß.

2. Aus obigen Holzquantitäten sind bis Ende September 1855 47 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{1}{2}$ Klafter in das hierortige k. k. Gefällen-Oberamtsgebäude am Raan, 4 Klafter in die Gefällsamts-Expositur am hiesigen Bahnhofs und 85 Klafter in das Holz-Magazin im k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltungsgebäude am Schulplaz Nr. 297, die für die k. k. Steuer-Direktion und die Finanz-Prokuratur-Abtheilung benötigten Quantitäten aber in die Holzlegen dieser beiden Behörden, welche das benötigte Quantum nicht auf ein Mal fassen können, über jedesmalige Aufforderung in der angesprochenen Quantität abzuliefern und in allen benannten Orten klasterweise (jede Klafter mit einem Kreuzstöße versehen), auf Kosten des Lieferanten in der betreffenden Holzreife aufzuschlichten.

3. Nach beendeter Lieferung wird dem Lieferanten der entfallende Vergütungsbetrag bei der hierortigen k. k. Kameral-Bezirkskasse zahlbar angewiesen werden.

4. Sollte der Kontrahent die Lieferungen nicht vollkommen erfüllen, so räumt er dem a. h. Aerar, rücksichtlich der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung das Recht ein, den Holzbedarf um was immer für einen Preis und auf was immer für eine Art beizuschaffen, und den ausgelegten, allenfalls den Erhebungspreis übersteigenden Mehrbetrag aus seinem eingelegten Badium, und bei Unzulänglichkeit dieses letzteren aus seinem ganzen Vermögen einzubringen.

5. Zu diesem Ende hat jeder Unternehmungslustige vor der Versteigerung ein Badium von 60 fl. zu erlegen, welcher Betrag dem Richter nach beendeter Lizitation allsogleich zurückgestellt, vom Ersteher aber als Kaution zur Sicherstellung der Lieferungsverbindlichkeiten rückbehalten und erst nach vollständiger Erfüllung derselben rückgestellt wird.

6. Zum Ausrufspreise für eine n. ö. Klafter des bezeichneten Holzes wird der Betrag von 5 fl. 40 kr. angenommen.

7. Der Ersteher hat den klassenmäßigen Stempel für das eine Pare des dießfälligen Kontraktes zu bestreiten.

8. Die vorschriftsmäßig verfaßten schriftlichen, mit einer 15 kr. Stempelmarke versehenen und mit dem Badium von 60 fl. belegten Offerte müssen bis 10. August l. J. 12 Uhr Mittags versiegelt im Bureau des k. k. Kameral-Bezirks-Vorstehers in Laibach übergeben werden.

Von der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung.
Laibach am 22. Juli 1855.

3. 439. a (1)

Nr. 1197.

Von dem k. k. Kreisgerichte zu Neustadt wird kundgemacht, daß zur Deckung des Brennholzbedarfes für die eigenen Amts- und Arrest-lokalitäten, dann für jene der k. k. Staatsanwaltschaft und des k. k. städt.-delegirten Bezirksgerichtes auf die Winterperiode 1855/6, am 31. August 1855 Vormittags 9 Uhr im kreisgerichtlichen Rathssaale eine Minuende-Lizitation abgehalten werden wird.

Hiezu werden die Unternehmungslustigen mit dem Beisatze eingeladen, daß der Bedarf ungefähr 100 Wiener Klafter betrage, daß der Ausrufspreis auf 6 fl. für eine Wiener-Klafter dreißigzöllige Buchenscheiter festgesetzt sei, und jeder Lizitant eine Kaution von 40 fl. zu erlegen habe.

Die weiteren Lizitationsbedingungen können zu den gewöhnlichen Amtsstunden in der dießgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

Neustadt am 18. Juli 1855.

3. 1085. (3)

Nr. 1851.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Treffen wird dem Michael, Johann und der Anna Suppantich von Boje, derzeit unbekannten Aufenthaltes, und ihren unbekannten Rechtsnachfolgern hiemit erinnert:

Es habe wider dieselben Franz Klemenzich von Großlak als Kurator des Martin Suppantichs von Boje, die Klage auf Verjähr- und Erlöschen-erklärung der, mit der Schulobligation vom 12. Jänner 1811 für Michael Suppantich mit 210 fl. 47 $\frac{3}{4}$ kr., für Johann Suppantich mit 275 fl. 55 $\frac{1}{4}$ kr. und für Anna Suppantich mit 225 fl. 55 $\frac{1}{4}$ kr. auf der im Grundbuche des Gutes Kleinlak Tom. I. Fol. 24, sub Rekt. Nr. 15 vorkommenden Hube des Martin Suppantichs zu Boje g. Nr. 8 intabulirten Erbschaftskapitalien hieramts eingebracht, worüber die Tagsatzung auf den 13. Oktober l. J. Vormittags um 9 Uhr mit dem Anhang des §. 29 a. G. D. angeordnet wurde.

Da der Aufenthalt der Beklagten, Michael, Johann und Anna Suppantichs und ihrer Rechtsnachfolger, diesem Gerichte unbekannt ist, und weil dieselben vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend sind, so hat man zu ihrer Verteidigung auf ihre Gefahr und Unkosten den Florian Sottler von Boje als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der hierlandes bestehenden Gerichtsordnung durchgeführt und entschieden werden wird.

Dessen werden die Beklagten zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder dem bestellten Vertreter ihre Rechtsbeihilfe an die Hand zu geben, oder einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, widrigens sie die aus ihrer Säumnis entstehenden Folgen sich selbst beizumessen hätten.

K. k. Bezirksgericht Treffen am 30. Juni 1855.

3. 1092. (3)

Nr. 1448.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Laibach wird den unbekannt wo befindlichen Margareth Demscher, Andreas, Maria und Helena Jamnik und deren gleichfalls unbekannt Erben und Rechtsnachfolgern hiemit erinnert:

Es habe wider dieselben Oswald Terran von Altlak bei diesem Gerichte die Klage auf Verjähr- und Erlöschen-erklärung nachstehender, auf der, im Grundbuche der Staatsherrschaft Laibach sub Urb. Nr. 2015 vorkommenden Drittelhube zu Altlak g. B. 31 und auf dem im Grundbuche der Pfarrkirche Altlak sub Urb. Nr. 77, Rekt. Nr. 56, vorkommenden Acker von Ostersfelde haftenden Sackforderungen, als:

- a) Der Margareth Demscher aus dem Schuldbriefe vom 24. Jänner 1787 pr. 500 fl. L. W. oder 425 oder 425 fl. G. M.;
- b) des Andreas Jamnik aus dem Heirathsbriefe vom 3. Jänner 1793 pr. 575 fl. L. W. oder 488 fl. 45 kr. G. M.;
- c) der Maria und Helena Jamnik aus der Urkunde ddo. 14. April 1818 pr. 60 fl. G. M. sub praes. 19. Mai 1855, B. 1448, eingebracht, worüber die Tagsatzung zur Verhandlung auf den 17. August l. J. um 9 Uhr Vormittags mit dem Anhang des §. 29 G. D. angeordnet, und zur Wahrung der Rechte den unbekannt wo befindlichen Beklagten auf Gefahr und Kosten derselben Herr Franz Vergant von Altlak als Kurator aufgestellt worden ist.

Dessen werden die Beklagten zu dem Ende verständigt, damit sie das Exensum der Klage bei dem bestellten Kurator oder hiergerichts einsehen können, und zur Verhandlungstagsatzung rechtzeitig entweder selbst erscheinen oder inzwischen dem Vertreter ihre Beihilfe an die Hand geben, oder einen andern gemeinschaftlichen Sachwalter anernamhaft machen, überhaupt ordnungsmäßig einzuschreiten wissen, widrigens die weitem Erledigungen Jenem, der Rede und Antwort gibt, oder dem bestellten Kurator zugestellt und die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Laibach am 27. Mai 1855.

3. 1091. (3)

Nr. 2048.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht, daß die in der Rechtsache des Johann Peterelli von Winharje Haus-Nr. 6, gegen Mina Krišai, wegen schuldigen 300 fl. c. s. c. bewilligte exekutive Feilbietung der, im Grundbuche der Stadtdomäne Laibach sub Urb. Nr. 181 vorkommenden, gerichtlich auf 260 fl. geschätzten Hubealität Nr. 3 in der Vorstadt Tratto, am 4. Juni, 4. Juli und 4. August 1855, jedesmal um 9 Uhr Vormittags vor diesem Gerichte vorgenommen und mit dem Anhang bestimmt wird, daß diese Realität nur bei der dritten Feilbietungstagsatzung allenfalls

auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchs-Extrakt, das Schätzungsprotokoll und die Bedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Laibach am 29. März 1855. Nr. 2048.

Bei der ersten und zweiten Feilbietungstagsatzung hat Niemand einen Anbot gemacht.

K. k. Bezirksgericht Laibach am 4. Juli 1855.

3. 1097. (3)

Nr. 11685.

E d i k t.

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird hiemit bekannt gemacht:

Es habe Anton Vergant von Schniza, gegen die unbekannten Erben des Bartholmā Pailer und respective einen demselben aufzustellenden Kurator, die Klage, die auf seiner, im Grundbuche Schrienbühl sub Urb. et Rekt. Nr. 9 vorkommenden $\frac{1}{4}$ Hube, für den Bartholmā Pailer mit dem Uebergabssvertrage vom 1. Mai 1818 seit 21. Oktober 1821 haftende Forderung pr. 300 fl. sei durch Zahlung und Verjährung erloschen und er berechtigt, dieselbe sogleich zur Extabulation zu bringen, angebracht, worüber mit Bescheid vom heutigen die Tagsatzung auf den 19. Oktober früh 9 Uhr anberaumt wurde.

Da der Aufenthalt der Beklagten Erben diesem Gerichte unbekannt ist, so hat es demselben den Hrn. Dr. Anton Rak als Kurator aufgestellt, mit welchem diese Rechtsache gerichtsordnungsmäßig ausgeführt und entschieden wird.

Die Beklagten werden daher zu dem Ende erinnert, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder dem bestellten Kurator ihre Rechtsbeihilfe an die Hand zu geben, oder aber sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt in allen rechtlichen und ordnungsmäßigen Wegen einzuschreiten wissen mögen, widrigens sie sich die Folgen der Verabsäumung selbst zuzuschreiben haben werden.

K. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach am 19. Juni 1855.

3. 1098. (3)

Nr. 11698.

E d i k t.

Vom dem k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Lukas Kof von Bischofsack, wider Franz Kermel von Topol, in die exekutive Feilbietung der, im Grundbuche Görttschach sub Rekt. Nr. 15 vorkommenden, in Topol liegenden, gerichtlich auf 1865 fl. 20 kr. G. M. geschätzten Ganzhube, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 23. Dezember 1852, B. 15686, dem Lukas Kof schuldigen 258 fl. sammt den seit 24. April 1850 bis zum Zahlungstage laufenden 5 % Zinsen, der Gerichtskosten pr. 6 fl. 47 kr. und der zu liquidierenden Exekutionskosten gewilligt, und zur Vornahme derselben die Tagsatzung auf den 27. August, auf den 27. September und auf den 27. Oktober l. J., jedesmal von 9—12 Uhr im hiesigen Gerichtssaale mit dem Anhang angeordnet, daß die Realität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten hingegen auch unter demselben hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, die Lizitationsbedingungen und der Grundbuchs-Extrakt können in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Laibach am 17. Juni 1855.

3. 1099. (3)

Nr. 12644.

E d i k t.

Vom dem k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über neuerliches Ansuchen des Johann Paik von Leuzb, Gerichtsbezirk Sittich, zur Vornahme der mit Bescheid vom 10. Mai d. J., B. 9584, fixirten exekutiven dritten Feilbietung der, dem Beklagten Martin Nechle gehörigen, zu Emerjen liegenden, im Grundbuche der Gült Trinitas sub Urb. Nr. 15 vorkommenden Halbhube, die Tagsatzung auf den 27. August l. J. Vormittags 9—12 Uhr in der Amtskanzlei dieses Gerichtes mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die gedachte Realität bei nicht erzieltm oder überbotenen Schätzungswerthe auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werden wird.

Laibach am 30. Juni 1855.

3. 1100. (3)

Nr. 12447.

E d i k t.

Vom dem k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der Louise Gotsmuth von Laibach, in den exekutiven Verkauf der für ihre Forderung aus dem Schuldscheine ddo. 16. April 1852, Nr. 2047, an Anton Jeromen pr. 40 fl. 52 kr. nebst den hiervon seit 22. März 1852 weiterlaufenden 4 % Verzugszinsen, Gerichtskosten pr. 9 fl. 36 kr. und Exekutionskosten, exekutive eingetragenen Forderung des Anton Jeromen aus

dem Schuldscheine ddo. 11. März 1850, intabulirt auf die seinem Bruder Johann Jeromen eigenthümliche, im Grundbuche U. L. Fr. am Großkahlenberg sub Urb. Nr. 29, Rekt. Nr. 15 vorkommenden Realitäten, im Theilbetrage von 100 fl., gewilligt, und seien hiezu die Termine auf den 22. August, auf den 22. September und auf den 22. Oktober l. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr hiergerichts mit dem Beisatze angeordnet, daß die Forderung bei der letzten Tagsatzung um jedweden Anbot hintangegeben werde.

Der Grundbuchs-Extrakt und die Lizitationsbedingungen können in den gewöhnlichen Amtsstunden hiergerichts eingesehen werden.

Laibach am 29. Juni 1855.

3. 1094. (3)

Nr. 2604.

E d i k t.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Von dem k. k. Bezirksgerichte werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 24. Mai 1855 mit Testament verstorbenen Pfarrers zu Prädaß, Herrn Leopold Janeschitsch, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darlegung ihrer Ansprüche den 17. August d. J. früh 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als in so fern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Krainburg am 10. Juli 1855.

3. 1108. (3)

Nr. 2533.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird bekannt gegeben, daß über die Klage des Peter Ruppe von Unterlag, wider Michael Staudacher, Georg Ruppe, Paul Ruppe, Peter Lakner, Angelo Saulich, Margareth Rosman, Maria, Georg und Mina Staudacher, pecto. Liquidation des bei dem Michael Staudacher'schen Realitätenmeißbote angemeldeten Betrages pr. 123 fl. c. s. c., die Tagsatzung auf den 13. Oktober 1855 früh 9 Uhr hiergerichts anberaumt, und dem Erstbeklagten Michael Staudacher, wegen seines unbekannten Aufenthaltes, Georg Lakner von Neugereuth als Curator ad actum bestellt worden sei. Dessen wird Michael Staudacher wegen allfälliger eigenen Wahrnehmung seiner Rechte verständigt.

K. k. Bezirksgericht Gottschee am 2. Juni 1855.

3. 1109. (3)

Nr. 1357.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei die exekutive Feilbietung der den Eheleuten Mathias und Agnes Schneider gehörigen, zu Tiefenrauther sub Hs.-Nr. 12 gelegenen, im Grundbuche von Gottschee sub Tom. IX., Fol. 1296, Rekt. Nr. 759 vorkommenden, laut Schätzungsprotokolls vom 5. März l. J., B. 1060, auf 312 fl. 30 kr. bewertheten $\frac{1}{4}$ Urbars-hube, zur Hereinbringung der Forderung des Georg Kresse von Alindorf, aus dem gerichtlichen Vergleiche ddo. 17. November 1853, B. 8229, pr. 70 fl. nebst 5 % Zinsen, seit 8. Juni 1852, Klagskosten pr. 56 kr. und anerlaufenden Exekutionskosten bewilligt, und zu deren Vornahme die Tagsatzungen auf den 22. August, auf den 19. September und auf den 17. Oktober l. J., jedesmal von 10—12 Uhr Vormittags im Amtssitze mit dem Beisatze angeordnet, daß die Realität bei der ersten und zweiten Tagsatzung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben werde hintangegeben werden.

Hievon werden die Kauflustigen mit dem verständigt, daß jeder Lizitant als Badium 10 % des Schätzungswertes zu Handen der Lizitationskommission zu erlegen habe, und daß das Schätzungsprotokoll, die Lizitationsbedingungen und der Grundbuchs-Extrakt hiergerichts eingesehen werden können.

K. k. Bezirksgericht Gottschee am 20. April 1855.

3. 1110. (3)

Nr. 2836.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Reinsitz wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei mit Bescheide vom 30. Juni 1855, B. 2836, die Reassumirung der bereits unterm 28. September 1854, E. Nr. 5387, bewilligten exekutiven Feilbietung der Leonhard Mochar'schen Realität Urb. Fol. 1212 in Reithje E. Nr. 25 bewilligt, und zur Vornahme neuerlich die erste Tagsatzung auf den 6. August, die zweite auf den 10. September und die dritte auf den 8. Oktober l. J., jedesmal um 10 Uhr früh im Orte Reithje angeordnet worden.

K. k. Bezirksgericht Reinsitz am 30. Juni 1855.